

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 39 (1977)
Heft: 6

Artikel: Internationale Grüne Woche Berlin 1977
Autor: Causemann, Karl-Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Grüne Woche Berlin 1977

Die bisher stärkste internationale Beteiligung, das war das herausragende Merkmal der 42. «Internationalen Grünen Woche Berlin 1977», die vom 28. Januar bis zum 6. Februar auf 80 000 m² Ausstellungsfläche des Messegeländes Berlin am Funkturm veranstaltet wurde. 35 Länder waren diesmal mit repräsentativen Gemeinschaftsschauen vertreten, insgesamt wurden Exponate aus 40 Ländern gezeigt. In den 19 Hallen waren 601 Direktaussteller (Ausland: 171, Inland: 430) sowie 352 Firmen (Ausland: 132, Inland: 220) vertreten. Darüber hinaus beteiligten sich 190 Behörden, Organisationen und Verbände (Ausland: 116, Inland: 74).

Wieder drei Schwerpunkte

Die klare Gliederung der gesamten Veranstaltung in drei Bereiche, die sich in den vergangenen Jahren bewährt hat, wurde auch 1977 beibehalten: die Darstellung modernster landw. Produktionsmethoden, das weltweite Angebot landw. Veredelungsprodukte sowie eine Vielzahl von fachlichen Rahmenveranstaltungen in Form von Tagungen und Seminaren.

Die internationale Rekordbeteiligung zeigte, dass in der Welt die Bedeutung der Internationalen Grünen Woche als Testmarkt inmitten eines Verbraucherzentrums mit zwei Millionen Einwohnern immer deutlicher erkannt wird. 35 Länder, darunter auch die Schweiz, zeigten eine eigene Gemeinschaftsschau. Die Niederländer waren bereits zum 25. Mal vertreten.

Die Bundesrepublik Deutschland war in diesem Reigen durch die Centrale Marketinggesellschaft der Deutschen Agrarwirtschaft (CMA) vertreten. So stand die ganze Halle 20 unter dem Motto «Aus der Heimat schmeckt's am besten». An jedem Tag feierte ein anderes Bundesland mit typischer Musik. Den Anfang machte der Bayerntag am 28. Januar 1977, am letzten Tag war Berlin an der Reihe.

Die Sonderschauen des «Grünen Kerns»

Abwechslung in diese grösste jährliche Ausstellung Berlins brachten stets die verschiedenen Sonderschauen. Ein wahrer Wald von Kiefern, Fichten und



Abb. 1: Blick in die Internationale Blumenhalle (7). Die Pracht dieser Blumenschau lässt sich nicht beschreiben, das müsste man in Farben zeigen.

Birken war als natürliche Kulisse in den Hallen des beim Publikum besonder beliebten «Grünen Kerns» aufgebaut worden.

«Deutscher Wein – einzig unter den Weinen»

Die Sonderschau des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, in der Halle 8, stand ganz im Zeichen des deutschen Rebensaftes. Man erfuhr nicht nur alles über Anbau, Herstellung und Vermarktung, sondern es wurden auch die unterschiedlichsten Lagen vom Flachland bis zum Steilhang einprägsam vorgestellt. Dazu wurden allein 1000 Rebstöcke gepflanzt. Natürlich wurden dort auch Weinproben angeboten.

Gleich nebenan lag die «Internationale Blumenhalle» (Halle 7). Inmitten der Fülle von 30 000 bunten Blüten und Sträuchern wurde auf einer Bühne von erfahrenen Floristen das Blumenstecken gezeigt. Belgien, Holland, Portugal und Deutschland wetteiferten um die schönste Ausgestaltung der Halle. Eine internationale Jury vergab Gold- und Silbermedaillen.

Auf der anderen Seite der Halle 8 veranstaltete in Halle 9 der Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und Eigenheimbesitzer e. V. seine Sonderschau mit dem Thema «Klein- und Siedlergärten – aktiver Bei-

trag zum Umweltschutz». In der selben Halle erläuterte das Pflanzenschutzamt Berlin den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Dienste des Gärtners. Dort lief non-stop eine informative Tonfilmschau.

«Jagd» lautete das Thema einer Sonderschau, die der Berliner Senator für Wirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jagdschutzverband Berlin in Halle 6 zeigte. Seit 1937 wurde damit erstmals dieses Thema wieder herausgestellt. In dieser Halle wurde auch ein grosser Wettbewerb im Jagdhornblasen öffentlich ausgetragen.

Tierschau, «Schafe als Landschaftspfleger» und Verbraucheraufklärung

In der traditionellen grossen Tierschau (Halle 23) standen 1977 die Schafe im Mittelpunkt. Besonders hervorgehoben wurde dabei ihre Bedeutung für die Landschaftspflege vor allem in Gebieten, die landwirtschaftlich nicht mehr genutzt werden können. Veranstalter dieser Sonderschau war der Berliner Senator für Wirtschaft. Aber auch Pferdevorfürungen der Trabrennbahn Mariendorf, eine Leistungsschau der Imker und die ausgezeichneten Tiere der vorausgegangenen Kleintierschau waren hier zu finden.

Der umfassenden Aufklärung der Verbraucher diene eine weitere Sonderschau, die das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gemeinsam mit den Europäischen Gemeinschaften und dem Senator für Wirtschaft in der Halle 4 veranstaltete. Hier hiess es «Essen und trimmen – beides muss stimmen».

Deutsche Wein- und Sektstrasse

Das grösste geschlossene Angebot deutschen Weines in der Welt, nämlich die inzwischen schon traditionelle Deutsche Wein- und Sektstrasse in der Halle 5 dürfte wieder einer der Hauptanziehungspunkte gewesen sein. Etwa 50 Weingüter aller elf deutschen Weinbaugebiete waren dort vertreten. Natürlich konnte dort auch probiert werden.

In den Hallen 3 und 4 schliesslich wurde all das gezeigt, was den Garten- und Hausbesitzer interessiert. Gartengeräte, Maschinen, Düngemittel und Sämereien fand der interessierte Besucher in der an die Blumenhalle anschliessenden Halle 6 A.



Abb. 2: In der Halle 9 trifft man Klein- und Siedlergärten an.

Berlin im Mittelpunkt der Agrarpolitik

Berlin stand in diesen Tagen aber auch im Mittelpunkt der Agrarpolitik ganz allgemein. So fand hier eine Sitzung des Landwirtschaftsausschusses des Europäischen Parlamentes in Luxemburg statt, eine Konferenz der Amtschefs der Ernährungs- und Landwirtschaftsministerien in Bund und Ländern stand auf dem Programm, die Präsidenten der Landwirtschaftskammern konferierten usw.

Im Rahmen der Internationalen Grünen Woche, aber ausserhalb des Messegeländes wurde am 6. Februar der «2. Renntag der Internationalen Grünen Woche Berlin 1977» auf der Trabrennbahn Mariendorf mit grosser Besetzung veranstaltet.

Beim SFB schliesslich fand der «4. Internationale Verbraucherfilm-Wettbewerb Berlin 77» statt, der für das Publikum offen war.

Voll war schliesslich auch der Veranstaltungskalender des fachlichen Rahmenprogrammes mit zahlreichen Kongressen, Fachtagungen, Seminaren und Konferenzen als bewährter Treffpunkt von Agrarspezialisten aus dem In- und Ausland. Die Zahl der Fachtermine im Rahmenprogramm lag in diesem Jahr weit über 200.

Auf der ganzen Linie ein grosser Erfolg, der die Jubiläumsveranstaltung des Vorjahres noch in den Schatten stellt – dies ist das Ergebnis der Internationalen Grünen Woche Berlin 1977, die nach zehntägiger Dauer am Sonntag (6.2.) zu Ende ging.



Abb. 3: Die Gemeinschaftsschau Frankreichs in Halle 10. (Von der Schweizer-Schau steht uns leider kein Bild zur Verfügung. Wir bitten um Verständnis.)

Mit 551 800 Besuchern wurde ein absoluter Rekord in der Geschichte der Grünen Woche erreicht.

Es erwies sich als richtig, die bewährte Gliederung der Internationalen Grünen Woche — nämlich Fachinformation über die landw. Produktionsmethoden, weltweiter Ueberblick über die landwirtschaftlichen Veredlungsprodukte sowie das umfangreiche, internationale Kongress- und Tagungsprogramm — auch 1977 beizubehalten. Insgesamt hatten sich 601 Direktaussteller (Ausland 171) sowie 352 Firmen (Ausland 135) in den 19 Hallen des Berliner Messegeländes mit 80 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche eingefunden. Die Exponate stammen aus 40 verschiedenen Ländern, von den beteiligten 190 Behörden, Organisationen und Verbänden kamen 116 aus dem Ausland.

Gute Kontaktmöglichkeiten für Fachbesucher

Die über 30 000 Fachbesucher aus Land- und Ernährungswirtschaft sowie Gross- und Einzelhandel hatten zu 81 Prozent einen positiven Gesamteindruck (70% = zufriedenstellend, 11% = bedingt zufriedenstellend, 4% = nicht zufriedenstellend, der Rest ohne Antwort). Informations- und Kontaktmöglichkeiten auf den Ausstellerständen wurden ebenfalls gut beurteilt. 38 Prozent der Fachbesucher — und damit ist diese Gruppe die weitaus stärkste — kamen aus Land- und Forstwirtschaft. 14 Prozent

stellte der Handel, ebenso viele die Behörden. Aus der Industrie kamen 15 Prozent der Fachbesucher.

Jedes zweite Testprodukt erfolgreich

Sehr zufrieden mit ihren Ergebnissen waren die 35 Ländergemeinschaftsschauen. Die Aussteller von Nahrungs- und Genussmitteln betonten ausnahmslos die guten Kontakte zum Publikum. Jedes zweite neue Testprodukt wurde vom Verbraucher angenommen. Verglichen mit 1976 konnte nach eigener Aussage jeder zweite Aussteller grössere Umsätze erzielen, die überwiegend zwischen 5–20 Prozent, zum Teil erheblich höher lagen. Zwei Drittel der Aussteller gehen davon aus, dass für die Nahrungs- und Genussmittelbranche der Markt in Zukunft noch erweiterungsfähig sei.

Die Internationale Grüne Woche Berlin 1978 findet vom 27. Januar bis 5. Februar statt.

Karl-Adolf Causemann

**1977 10% Rückvergütung
Alle Kulturen versichern!**



**Hagel
Versicherung**

Umständehalber zu verkaufen

Massey-Ferguson MF 165

Multi-Power 65 DIN-PS, verlängerte Ausführung, Servo-Lenkung, unter Last schaltbare Zapfwelle, Motorbremse, Spezialkabine, mit erst 1800 Betriebsstunden.

Telefon 073 - 28 18 58